



Faktenblatt

6. September 2016

Revision der Schweizerischen Forststatistik und des Testbetriebsnetzes 2015

Mit dem Prozess zur Neuausrichtung der forststatistischen Instrumente wurden 2015 die Forststatistik und das Forstwirtschaftliche Testbetriebsnetz einer Revision unterzogen. Im Rahmen der Überarbeitung wurde der Begriff «Forstbetrieb» als statistische Erfassungseinheit neu definiert.

Die Schweizerische Forststatistik (FS) ist eine jährliche Vollerhebung bei Forstbetrieben und Waldbesitzern. Erhoben werden Strukturinformationen, die Holznutzung, Pflanzungen sowie bei Forstbetrieben Daten zur ökonomischen Situation. Das Forstwirtschaftliche Testbetriebsnetz (TBN) ist eine Stichprobenerhebung bei statistisch ausgewählten Forstbetrieben. Erhoben werden detaillierte Daten zur bewirtschafteten Waldfläche nach Vorrangfunktionen, der Holznutzung, der Kosten- und Erlössituation sowie der Investitionstätigkeit der Betriebe.

Revisionsbedarf

Letztmals wurde die Forststatistik 2003/04 revidiert. Die Realität heute zeigt, dass die grösseren Waldeigentümer in der Regel betrieblich in wirtschaftlich operierenden Bewirtschaftungseinheiten, sogenannten «Forstbetrieben» organisiert sind, während kleinere häufig keine oder nur rudimentäre betriebliche Strukturen aufweisen. Es scheint somit notwendig, den Waldbesitz in die Kategorien «betrieblich organisierte Bewirtschaftung» (Forstbetrieb) und «nicht betrieblich organisierte Bewirtschaftung» zu unterteilen. Um die Erhebung optimal auf die aktuellen Bedürfnisse der Datennutzer abzustimmen sowie die Datenqualität und Aussagekraft weiter zu verbessern, fand 2014/15 eine Revision statt und 2016 werden erstmals revidierte Daten des Wirtschaftsjahres 2015 publiziert.

Neudefinition des Begriffs «Forstbetrieb»

Wichtige Änderungen infolge der Revision der Forststatistik sind die Neudefinition des Begriffs «Forstbetriebe» als statistische Erfassungseinheit und die Abgrenzung zu den übrigen Waldeigentümern (öffentlicher und privater Kleinwald).

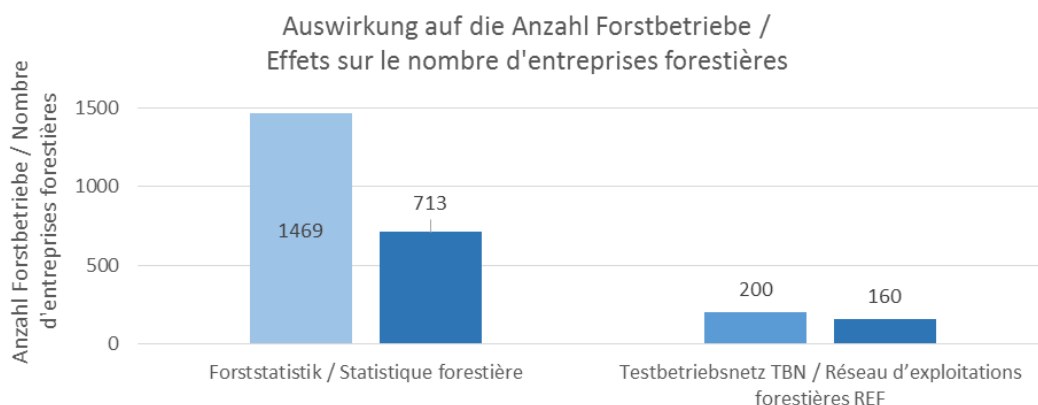
Für statistische Zwecke gilt nun eine Bewirtschaftungseinheit als «Forstbetrieb», wenn folgende drei Kriterien erfüllt sind:

1. Besitz- oder Verfügungsrechte über die bewirtschaftete Waldfläche > 1 Jahr.
2. Minimale produktive Waldfläche (Jura ≥ 200 ha, Mittelland ≥ 150 ha, Voralpen ≥ 250 ha, Alpen und Alpensüdseite ≥ 500 ha)
3. Konsolidierte Rechnung (auch Additionen einzelner Rechnungen möglich, Finanzbuchhaltung oder Betriebsbuchhaltung).

Bewirtschaftungseinheiten, welche diese Kriterien nicht erfüllen, werden gemäss Zuordnung des Waldeigentums als «öffentlicher Kleinwald» oder «privater Kleinwald» definiert.

Änderung der Anzahl Forstbetriebe in der Forststatistik und dem TBN

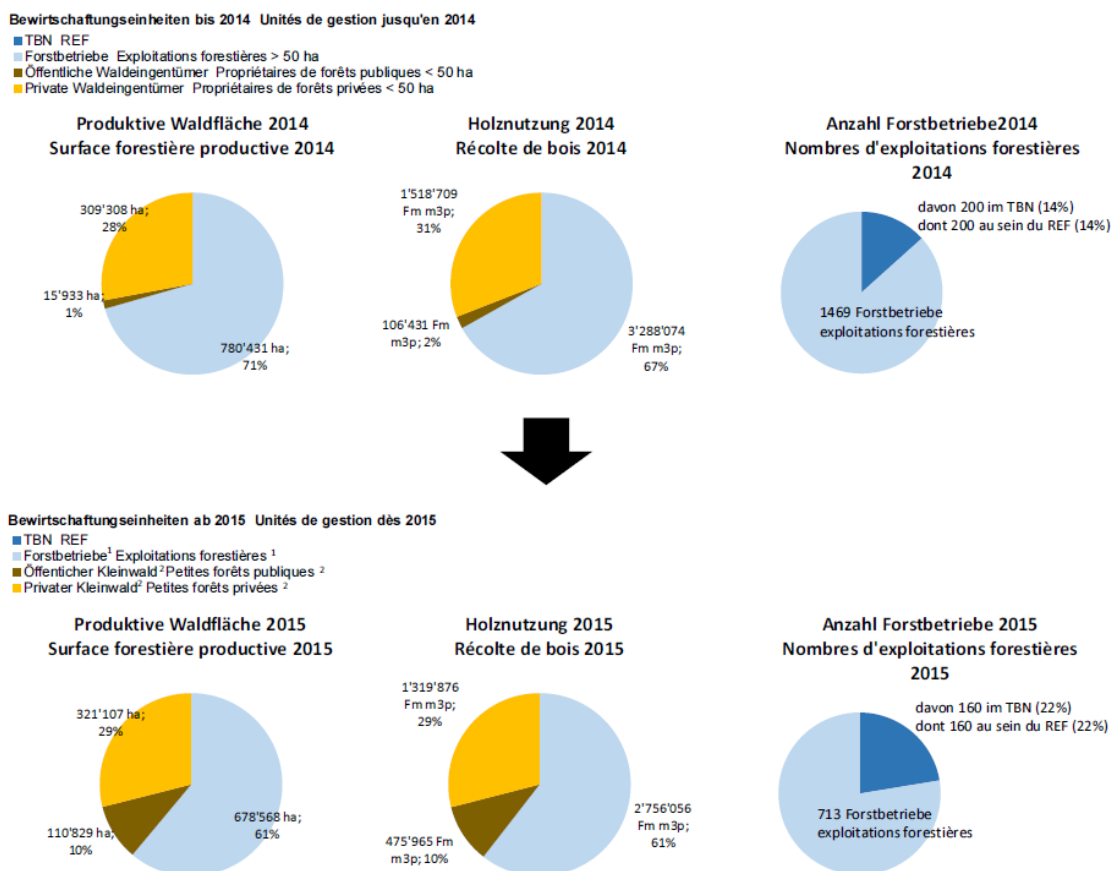
Die Einführung der neuen Definition hat sowohl Auswirkungen auf die Anzahl Forstbetriebe in der Grundgesamtheit, als auch im Testbetriebsnetz. Aufgrund der Grösse der minimalen Waldfläche, über die ein Betrieb verfügen muss, ergibt sich in Bezug auf die Anzahl Erfassungseinheiten eine Reduktion der Forstbetriebe von 1469 Einheiten im Jahr 2014 auf 713 Einheiten im Jahr 2015 (vgl. Grafik 1). In der Folge wird auch der Stichprobenumfang im TBN auf 160 Betriebe angepasst.



Grafik 1: Auswirkungen auf die Anzahl der Forstbetriebe

Die durch die Forstbetriebe repräsentierte Waldfläche nimmt mit der Revision von rund 780'000 Hektaren auf 680'000 Hektaren ab und entspricht neu 61% der Schweizer Waldfläche. Bei der Holzernte beträgt der Anteil der Forstbetriebe mit 2'760'000 m³ neu 61% (67% im Vorjahr).

Mit dem Testbetriebsnetz TBN wurden im Jahr 2014 rund 14% aller Forstbetriebe erfasst (statistisch nicht zufällig ausgewählte Forstbetriebe). Mit der Neudefinition des Begriffs «Forstbetrieb» widerspiegelt die auf 160 Betriebe reduzierte TBN - Stichprobe nun 22% aller Betriebe (vgl. Grafik 2).



Grafik 2: Einfluss der Revision der forststatistischen Instrumente 2015 auf die Verteilung der Bewirtschaftungseinheiten

Weitere Anpassungen in der Forststatistik

- Klare Definition des Begriffs «produktive Waldfläche»
- Bei Forstbetrieben wird auch die jeweilige Organisationsform hinterlegt.
- Die «übrigen Sortimente» der Holznutzung werden neu nach Nadel- und Laubholz unterschieden.
- Die Finanzdaten werden neu mit wenigen Aufwands- und Ertragspositionen ähnlich der Grundstruktur der Finanzbuchhaltung erhoben.

Auskünfte

- Michael Husstein, Abteilung Wald, Bundesamt für Umwelt BAFU, Tel. 058 462 21 70
- Jonas Lichtenhahn, Abteilung Wirtschaft, Bundesamt für Statistik BFS, Tel. 058 463 67 15